Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	Lehramt Gymnasium (Englisch/ Spanisch)
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2018/ 19
Land:	Irland
Stadt:	Galway
Praktikumseinrichtung:	Galway Educate Together National School (GETNS)
Homepage:	https://getns.weebly.com/

---

1. Entscheidung und Motivation

Nachdem ich meine Zulassungsarbeit geschrieben hatte, entschied ich mich in dem Semester vor meinem 1. Staatsexamen dafür, erneut ins Ausland zu gehen. Da ich bereits ein Erasmus + Semester an einer spanischen Uni verbracht hatte, fasste ich dieses Mal den Entschluss, mich für ein Praktikum im englischsprachigen Ausland zu bewerben. Ursprünglich schwebte mir ein Praktikum beim Austauschdienst PAD für England vor, ich entschloss mich dann aber letztlich für eine Bewerbung bei der Partnerschule Galway Educate Together in Irland, worüber ich im Nachhinein sehr froh bin. Ein großer Vorteil bei einer individuellen Bewerbung ist, dass man nicht gezwungen ist, sich (oft fest vorgegebenen) Vorschriften über Einsatzort-, und -zeitraum unterzuordnen, sondern darüber im Austausch mit der Schule selbst bestimmen kann.
Für die Galway Educate Together National School entschied ich mich aus mehreren Gründen. Der Internetauftritt der Schule war vielversprechend, vor allem das alternative Konzept der ‘Educate Together‘-Philosophie fand ich sehr interessant. Außerdem sprach mich Irland seit Jahren als Reiseziel an. Auch über die Stadt Galway und den Westen Irlands hatte ich von Bekannten viel Positives gehört. Die Bewerbung lief dann mithilfe des Auslandsamtes sehr einfach ab und im Sommer erhielt ich die Zusage der Schule für meinen Praktikumsbeginn Mitte Oktober 2018.

2. Schule / Praktikumsinhalte

Galway Educate Together National School

Die Galway Educate Together National School ist eine staatlich anerkannte Grundschule. In Irland geht die Grundschule länger als die deutsche Grundschule, nämlich von der ersten bis zur sechsten Klasse. Außerdem gibt es an der GETNS zwei Vorschulklassen, die von Kindern ab fünf Jahren besucht werden können, diese nennen sich *Junior* und *Senior Infants*. Die Schule hat momentan etwa 300 Schülerinnen und Schüler und ein Kollegium von ca. 30 Lehrkräften. Das Kollegium besteht aus Vollzeitlehrkräften und sogenannten *Special Needs Assistants*, also Lernbegleitern, die sich um Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen kümmern (Lernschwächen, Autismus oder andere Beeinträchtigungen).

Das Kollegium an der Schule ist unglaublich nett, hilfsbereit und freundlich, ich habe mich mit allen Lehrern sehr gut verstanden und wohlgefühlt. Mit dem Team meiner Klasse habe ich in meiner Zeit an der Schule eine tiefe Freundschaft aufgebaut.

Neben den Regelklassen gibt es noch drei *Seomra Shona* Klassenräume, die speziell auf Kinder und Teenager mit Autismus ausgerichtet sind. Die Kinder in diesen Klassen nehmen oft, in Begleitung von Special Needs Assistants am Regelunterricht teil.
Die Bemühung um Inklusion ist meiner Meinung eines der Merkmale, welches die GETNS besonders auszeichnet. Um die Förderung von SchülerInnen mit Defiziten in verschiedenen Bereichen dennoch zu gewährleisten, gibt es verschiedenen Lerngruppen (Dyskalkulie, Dyslexia) und Kinder, die beispielsweise mit ADHS zu kämpfen haben, können sich zwischendurch mit kurzen Bewegungspausen, oder einem Besuch in dem Gross Motor Room (einem kleinen Gymnastikraum mit Schaukel, Kletterwand etc.) regulieren.
Es kann insgesamt festgestellt werden, dass die Schule sehr schülerzentriert ist. Der Umgang zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ist sehr persönlich (Lehrer werden z.B. geduzt), die LehrerInnen wissen oft über familiäre Probleme Bescheid und versuchen für die SchülerInnen nicht nur Lehrerfiguren, sondern auch einfach Ansprechpartner zu sein. Außerdem ist der Verein „Educate Together“ einer der wenigen ‚non-denominational‘ Träger von staatlichen Schulen in Irland. Dies bedeutet, dass die katholische Kirche nicht Träger der Schule ist und die Religion deswegen den Unterricht nicht nennenswert beeinflusst.

Praktikumsinhalte

Ich war während meiner Zeit in Galway zum Großteil in dem sogenannten Seomra Shona Junior Klassenzimmer eingesetzt. Das ist die Autismusklasse, deren Schüler am jüngsten, also fünf-, bis sechs Jahre alt sind. Diese sechs Kinder wurden dann von einer Lehrkraft, und zwei Special Needs Assistants und mir zusammen betreut. Das hört sich erstmal nach sehr viel Personal an, ist aber bei den Kindern dieser Klasse, die teilweise 1:1 Betreuung brauchen absolut nötig.
Zusätzlich zu meiner Arbeit in Seomra Shona war ich jeden Tag eine Stunde in der 5.Klasse und gegen Ende meines Aufenthaltes auch des Öfteren mit einem Kind in der 3. Klasse beschäftigt. Zu meinen Aufgaben in Seomra Shona gehörte die Betreuung einzelner Kinder oder Kleingruppen, die Begleitung zum wöchentlichen Schwimmen und Ausflügen etc. In den Regelklassen war ich oft als Lernbegleiter einzelner Kinder eingesetzt, beaufsichtigte die Klassen, oder half Kleingruppen oder Lerngruppen. Obwohl das niedrige Alter der Kinder und die Ausrichtung des Klassenzimmers auf Sonderpädagogik natürlich nicht unbedingt perfekt zu meinem Studienprofil passen, glaube ich, dass ich in meiner Zeit unglaublich viel gelernt habe. Zum einen hatte ich zuvor noch nie mit Kindern mit Behinderung gearbeitet und fand diese Erfahrung sehr bereichernd. Zum anderen ist es meiner Meinung auch als Gymnasiallehrer sehr wichtig zu wissen, wie Unterricht an der Grundschule, vor Allem an einer relativ alternativen wie der GETNS, aussieht, um besser auf seine SchülerInnen eingehen zu können.

3. Unterbringung

Eigentlich wollte ich in Irland gerne in einer WG wohnen, merkte aber bereits bei meiner Recherche in Deutschland, dass dies nicht einfach werden würde: In Galway ist Wohnraum absolute Mangelware. Da ich keine Zeit hatte, mich so intensiv mit der Wohnungssuche und vor Allem von Deutschland aus zu beschäftigen, entschloss ich mich letztendlich doch bei einer Gastfamilie unterzukommen. Die Sekretärin der GETNS war hier sehr hilfreich und schickte mir eine E-Mail mit Kontakten von Familien, die ein Zimmer für die Praktikanten der Schule anbieten. Hier schrieb ich dann einige Familien an und mir wurde dann der Kontakt einer Familie vermittelt, mit der ich sehr, sehr glücklich war! Wir hatten ein sehr gutes Verhältnis und ich fand es auch interessant mit einer Familie zusammen zu wohnen, dadurch bekommt man auf die dortige Kultur nochmal einen anderen Blick.
Eins muss man ganz deutlich sagen: Irland ist richtig, richtig teuer. Für mein (winziges) Zimmer bei der Familie, das zwar in einem schönen Viertel nah am Meer lag, aber nicht zentral war, zahlte ich 500 Euro im Monat und das ist im Schnitt das, was alle Praktikanten der Schule etwa zahlten.

4. Stadt und Kultur

Galway ist eine relativ kleine Stadt (etwa 80.000 Einwohner) an der Westküste Irlands und ist trotz seiner Größe ein Touristenmagnet in Irland. Das liegt einerseits an der schönen Lage: Der Wild Atlantic Way beginnt direkt vor den Toren der Stadt und fährt man etwas ins Landesinnnere ist man mitten im wunderschönen Connemara National Park. Auch die bekannten Cliffs of Moher sind nicht weit von Galway und in etwa 2,5-3 Stunden ist man von Galway aus in Dublin, was die Gegend auch relativ gut erreichbar macht. Ich würde also sagen, dass Galway ein guter Standpunkt ist, um die wunderschöne Insel Irland zu erkunden. Ich und auch die anderen PraktikantInnen haben in unserer Zeit dort viele Wochenendausflüge gemacht, oder waren in den Ferien länger unterwegs.
Zudem ist Galway selbst auch eine sehr lebenswerte Stadt, die vor Allem für ihre Straßenmusikszene bekannt ist. An fast jeder Ecke der Hauptstraße kann man sehr gute, meist professionelle Sänger und/ oder Gitarrenspieler hören. Allgemein ist die Stadt eher alternativ, viele Künstler und Musiker wohnen dort, was z.B. auch am jährlich stattfindenden Galway Arts Festival ersichtlich ist. Auch die Pubkultur ist in Irland generell und, wie ich finde auch speziell in Galway etwas Besonderes. Da das Wetter in Irland wirklich eher bescheiden ist (es regnet fast jeden Tag, zumindest in den Wintermonaten, in denen ich dort war), spielt sich viel Leben bei einem Pint Guinness und sehr, sehr guter Live-Musik ab.
Nicht zu guter Letzt sind es natürlich die Menschen, die einen Ort zu etwas Besonderem machen. Wie so oft, wenn man aus Deutschland ins Ausland geht, fällt einem auf, dass die Leute in anderen Ländern auffallend freundlich sind. Dies ist auch in Irland der Fall. Ich habe mich im irischen Kollegium unheimlich gut aufgehoben gefühlt und kann von ganzem Herzen sagen, dass Iren, zumindest die, die ich kennengelernt habe, sehr gastfreundlich und unglaublich offen und sympathisch sind.

5. Freizeitmöglichkeiten, soziale Kontakte

Die GETNS beschäftigt meist mehrere PraktikantInnen aus verschiedenen Ländern. Zu meiner Zeit waren wir immer etwa 9 StudentInnen aus Deutschland, Spanien, den USA und der Schweiz, die Gruppenkonstellation änderte sich natürlich je nach Länge der verschiedenen Aufenthalte und immer wieder kamen neue PraktikantInnen und andere gingen. Wir haben uns als Gruppe richtig gut verstanden und haben demnach auch viel miteinander unternommen: Oben genannte Ausflüge, Pub- oder Konzertbesuche, Kino etc. Natürlich gibt es in Galway wie in jeder Stadt die Möglichkeit verschiedene Freizeitbeschäftigungen auszuüben, wie bei allem in Irland muss man sich nur bewusst sein, dass es für deutsche Verhältnisse relativ teuer ist.

Ich kann ein Praktikum an der Galway Educate Together National School und dem schönen Galway wirklich jedem, der überlegt nach Irland zu gehen, nur sehr ans Herz legen!